

05. Mai 2014

Entschleunigung und Raumgewinn

Das von Triptic, dem Kulturaustausch am Oberrhein, geförderte Festival des Spazierengehens regt neue Wahrnehmungsformen an .



Die Organisatoren des Festivals des Spazierengehens auf dem HGK-Campus am Basler Dreispitz: Leonie Brenner, Daniel Brefin und Markus Schwander (von links).
Foto: Annette Mahro

BASEL. Entschleunigung statt Abheben ist das Gebot der Stunde. Dass das "Trinationale Festival des Spazierengehens" ausgerechnet am Euro-Airport startet, ist insofern kein Versehen. Im Grenzgebiet zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz laden die Organisatoren von der Basler Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) ein zu "promenadologischen Interventionen" und Performances, zu zwei Ausstellungen und Vorträgen über Formen der verlangsamten Orientierung.

Eingebettet in das HGK-Projekt "Grenzgang - Künstlerische Untersuchungen zur Wahrnehmung und Vermittlung von Raum im trinationalen Grenzgebiet" knüpft das Festival an die in den 1980er Jahren durch das Schweizer Soziologenpaar Lucius und Annemarie Burckhardt begründete Spaziergangswissenschaft. Aber natürlich sei das ernst gemeint, antworten Daniel Brefin, Markus Schwander und Leonie Brenner Zweiflern. Das Trio steht hinter dem Festival und hat Künstler eingeladen, sich mit

den Ideen der Promenadologie auseinanderzusetzen. Die Erkenntnisse der Burckhardts fußen auf dem Grundgedanken, dass Landschaft nicht in den Erscheinungen der Umwelt zu suchen sei, sondern in den Köpfen ihrer Betrachter. Keine Fortbewegungsart sei der Wahrnehmung dabei förderlicher als der direkte körperliche Kontakt mit dem realen Raum und der Zeit, wie ihn das Zufußgehen ermögliche.

Lucius Burckhardt, der an deutschen Hochschulen und der Zürcher ETH lehrte hat und 2003 in Basel gestorben ist, plädierte unter anderem dafür, die sichtbare Dimension des Designs immer durch die unsichtbare zu ergänzen. Schließlich wird die Umgebung, die der Betrachter wahrnimmt, durch Bildvorstellungen beeinflusst, die sich vorab gebildet haben. Vielfarbigkeit wird deshalb kaum der erste Bildeindruck einer Müllhalde sein. Jeder sieht, so argumentiert Burckhardt, was zu sehen er gelernt hat. Zum Design addiere sich zusätzlich unter anderem die Nutzbarkeit, weshalb die schönste Tram diejenige sei, die auch nachts verkehre.

Auf vielfältige Weise nehmen sich beim Festival 19 Kunstschaffende aus den drei beteiligten Ländern des Themas an, dies unter anderem in ausgearbeiteten, geführten oder von Einzelaktionen unterbrochenen Spaziergängen. Der Riehener André Lehmann stattet die Spazierenden auf der Dauerbaustelle des Basler Dreispitzareals zum Beispiel mit Bauhelmen aus, an denen Rückspiegel befestigt sind. Gemeinsam geht es dann rückwärts laufend durchs Areal, während der Blick nach vorne ins Vergangene gerichtet ist.

Das Festival, das im Rahmen des von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia initiierten und finanzierten Großprojekts "Triptic – Kulturaustausch am Oberrhein" läuft, startet am Freitag im Business Center des Euro-Airport und endet im Hadid-Feuerwehrhaus der Vitra in Weil. Am Samstag ist der Start am Zoll am Grenzacher Hörnli, von wo es zum HGK-Campus auf dem Dreispitz-Areal zwischen Basel und Münchenstein geht. Der Sonntag steht im Zeichen der Fabrikculture in Hégenheim im Elsass, zu der auf mehreren Wegen spaziert wird. Während das Samstagsprogramm ab 13.15 Uhr bei dem für die HGK umgebauten alten Zollfreilager an der Oslostraße frei besucht werden kann, ist für die übrigen Tage eine Anmeldung nötig (nur online möglich). Für die Teilnahme werden Gebühren erhoben, die die Verpflegung beinhalten.

Festival des Spazierengehens: Freitag, 9. Mai, bis 11. Mai, ganztags ab 9 Uhr; verschiedene Startpunkte: Euro-Airport (Freitag), Zoll am Grenzacher Hörnli (Samstag).

Infos, Programme und Anmeldeformulare unter: <http://www.wegfestival.org>

Autor: Annette Mahro